

32 Alte Opel-Rennbahn Rüsselsheim

33 Das Beinhaus der Michaelskapelle in Oppenheim



Cimitero di Guerra Italiano in Frankfurt – letzte Ruhestätte italienischer Kriegsoffer ([Kapitel 14](#))

VORWORT

Lost Places, Orte, die oder deren Geschichte im Lauf der Jahrzehnte und Jahrhunderte in Vergessenheit geraten ist, finden sich im Rhein-Main-Gebiet, das den Süden Hessens und Teile der angrenzenden Länder Rheinland-Pfalz (Rheinhessen) und Bayern (Unterfranken) umfasst, zuhauf. So wie die alte Opel-Rennbahn bei Rüsselsheim, die Berger Warte im Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim oder das Bernd-Rosemeyer-Denkmal an der A5. Bei meiner Recherche bin ich jedoch auch auf Dark Places gestoßen, von denen ich bis dahin nie etwas gehört hatte. Wie das KZ-Außenlager in Mörfelden-Walldorf, in dem 1944 rund 1700 jüdische Mädchen und Frauen aus Ungarn unter unmenschlichen Bedingungen interniert waren und als Zwangsarbeiterinnen beim Ausbau des Frankfurter Flughafens eingesetzt wurden. Auch von den grausamen Lynchmorden an sechs amerikanischen Fliegern in Rüsselsheim am 26. August 1944 wusste ich nichts. Dort, wo ein wütender Mob die jungen Amerikaner totschiess, steht ein Mahnmal mit ihren Fotos. Industrieruinen und verlassene Gebäude finden Sie im Buch nicht – meist aus dem Grund, weil es keine Fotogenehmigung gab oder sich das entsprechende Gelände in Privatbesitz befindet und nicht betreten werden darf. Dafür begegnen Ihnen unterirdische Gänge und Gewölbe, ein Atomschutzbunker aus der Zeit des Kalten Krieges, Totenköpfe und Knochen, vergessene Denkmäler und Friedhöfe, ein Geist, eine Burg, die mit einem Monster in Verbindung gebracht wird, und andere spannende Orte. Leben Sie im Rhein-Main-Gebiet? Vielleicht bieten die 33 Orte Ihnen Inspiration, Ihre Heimat einmal auf eine ganz neue Weise kennenzulernen.



Im Atombunker Ilbenstadt (Kapitel 16)

VERHALTENSREGELN FÜR LOST PLACES

1. Behandeln Sie die Orte mit Respekt

Jedes Bauwerk und jedes Gebäude erzählen eine Geschichte aus vergangenen Tagen. Dies gilt es zu schützen. Und auch wenn es teilweise nicht so aussieht, aber jeder dieser Lost Places hat einen Eigentümer. Das sollte respektiert werden. Das beinhaltet vor allen Dingen, dass nichts zerstört oder gewaltsam geöffnet wird. Sind Fenster oder Türen verschlossen, sollte das auch so bleiben. Gehen Sie respektvoll mit dem Ort um.

2. Nehmen Sie nichts mit, lassen Sie nichts da

Wenn Sie etwas von einem Lost Place mitnehmen, und sei es noch so klein, ist es Diebstahl. Wie bereits in Punkt 1 gesagt, alle diese Orte haben einen Eigentümer. Daher gilt die Regel: Alles bleibt, wie es ist. Belassen Sie es bei den schönen Einblicken und Fotos, die Sie an dem Ort machen. Gleiches gilt auch umgekehrt: Lassen Sie nichts liegen. Keine Essensreste, keine Kaugummis, keine Kippenstummel.

3. Rauchen verboten

Das bringt uns zum nächsten Punkt: Rauchen verboten. Zollen Sie dem ehrwürdigen Ort Respekt und verzichten Sie für die Zeit, die Sie da sind, aufs Rauchen. Kippenstummel brauchen nicht nur 15 Jahre zum Verrotten (sie sollten übrigens nirgends achtlos weggeworfen werden), sondern können auch schnell ein Feuer verursachen.

4. Keine Graffiti

Dass Sie nichts hinterlassen sollen, gilt auch für Kunstwerke an den Wänden. Man sprüht einfach nicht auf fremdes Eigentum, sei es noch so schön. Lassen Sie die Wände wie sie sind, sodass auch noch Menschen nach Ihnen den Ort so erleben können, wie er früher einmal war.

5. Seien Sie vorsichtig

Vorsicht ist besser als Nachsicht. Das gilt vor allem bei Lost Places. Marodes Holz, verrostete Geländer, einsturzgefährdete Decken, lockere Böden (teilweise befinden sich noch Kellergeschosse darunter), eingeschlagene Fenster – die Liste der Gefahren solcher Orte ist lang. Seien Sie daher immer wachsam. Begeben Sie sich niemals in Gefahr für das eine Foto. Das ist es nicht wert. Treppen und obere Etagen sind eine gängige Gefahrenquelle. Schauen Sie sich den Zustand der Treppe und der Decke genau an. Nehmen Sie auch eine Taschenlampe für dunkle Räume und Keller mit.

6. Gehen Sie nicht allein

Es ist ratsam, immer mindestens zu zweit, besser noch zu dritt einen Lost Place zu besuchen. Da gilt die alte Regel: Ist eine Person verletzt, bleibt die zweite vor Ort und die dritte holt Hilfe. Zudem weiß man nie, wen man vor Ort trifft. Plünderer, Spinner und betrunkene Jugendliche sind auch oft in Lost Places anzutreffen. Da ist es beruhigender, nicht allein unterwegs zu sein.



Begrüntes Schiffswrack in Frankfurt-Niederrad ([Kapitel 12](#))